

## KLEINERE MITTEILUNGEN.

ZWEI NEUE MINERALVORKOMMNISSSE AUS UNGARN UND  
KALCIT VON KISBÁNYA.\*

Von Dr. Viktor Zsivny, Budapest.

## 1. Greenockit von Felsőbánya.

Die ehemalige mineralogisch-paläontologische Abteilung des Magyar Nemzeti Múzeum erwarb vor einigen Jahren eine Antimonitstufe von Felsőbánya (Inventarnummer: w 303), die durch einen, der Farbnuance 7p der Radde'schen Intern. Farbenskala nahestehenden gelben Überzug auffiel. Die nähere Untersuchung desselben bestätigte die Annahme, dass die gelbe Farbe durch Cadmiumsulfid, Greenockit verursacht wird.

Die genannte gelbe Substanz erscheint an den terminalen Flächen der Antimonitprismen in dickerer und somit lebhaft gelber Schicht, an den Prismenflächen aber bloß als hauchartiger Überzug, der denselben schmutzig grüne Farbe verleiht.

Der gelbe Überzug löst sich zum größten Teile in warmer verdünnter Salzsäure unter Hinterlassung farbloser Flöckchen; aus der Lösung scheidet Schwefelwasserstoffgas einen gelben Niederschlag ab, der sich in warmer verdünnter Salzsäure gut löst. Versetzt man am Objektträger den Eindampfrückstand der salzsauren Lösung mit einem Tropfen gesättigter  $RbCl_2$ -Lösung so entstehen stark lichtbrechende Rhomboeder der Verbindung  $Rb_2CdCl_6$ . Die gelbe Substanz gab auch die Heparreaktion. Nach diesen Beobachtungen enthält der Überzug Greenockit.

Als jüngste Bildung erscheint an der Stufe Gyps als schöne Kristallgruppe auf dem mit Greenockit überzogenen Antimonit aufgewachsen.

In der Literatur wird Greenockit von Vaskő (früher Moravicza genannt; Komitat Krassó-Szörény) und Újsinka (= Neu-Sinka; Komitat Fogaras) aus Ungarn erwähnt. Nach Tschermak<sup>1</sup> fand er sich in Vaskő als Bestandteil eines citronengelben Pulvers, welches in der Theresia-Grube als Anflug auf Klüften eines derben Granates vorkam.<sup>2</sup> In Újsinka (Pojana Moruluj<sup>3</sup>) wurde unser Mineral auf Blende und Klüftchen eines verkießelten und Bleiglanz eingesprengt enthaltenden Glimmerschiefers beobachtet.<sup>4</sup> Interessant ist die Gegenwart des Cadmiums in einer Menge von

\* Vorgetragen in der Sitzung vom 6. Mai 1942 der Ung. Geol. Gesellschaft in Budapest.

<sup>1</sup> G. Tschermak, Min. Mitt. ges. v. G. Tschermak, 1873, 288.

<sup>2</sup> Nach genanntem Autor ist dieses Pulver nicht homogen, „dürfte also ein Gemenge mehrerer Minerale sein.“ In der Sammlung des M. N. Múzeum finden sich auch vaskőer Greenockit-Handstücke von lebhafterem bzw. wärmer-dunklerem, (chromgelbem bzw. orangegelbem) Ton, die den Nuancen 7p, 7q und 7r bzw. 5r der Radde'schen Internationalen Farbenskala nahestehen.

<sup>3</sup> Hintze, Handb., I, t, 602.

<sup>4</sup> Sandberger F., N. Jahrb. f. Min., Geol. und Paläont., 1886, I, 251.

0·96 % CdO im Rhodochrosit von Rákosbánya (Komitat Gömör, Ungarn).<sup>5</sup> Mit dem Greenockit erhöht sich abermals die Zahl der Mineralien von Felsöbánya.

## 2. Flussspat von Kisbánya.

Flussspat ist aus dem Bergbaurevier der Komitate Szatmár und Szolnok-Doboka von Kapnikbánya und Erzsébelbánya (ehemals Oláhláposbánya genannt) in schönen Stufen bereits bekannt. Neuerdings fand sich dieses Mineral auch in Kisbánya (Herzsabánya).

Die 3 mm Kantenlänge nicht erreichenden, blassvioletten und unter 1 mm b'eibenden, oft winzigen, wasserhellen, würfeligen Krystalle des Flussspates sind auf Quarz aufgewachsen. Selten und ausschliesslich an den violettfarbigen, grösseren Hexaedern erscheinen auch die Flächen des Oktaeders.

Begleitminerale sind ausser dem Quarz: Schwefelkies, beinahe schwarz erscheinende Blende, manchmal mit einander verwachsen, ein durch concentrirte Salzsäure unter Abscheidung von Kieselsäure zersetzbares Chloritmineral (wasserhaltiges Fe-Al-Silikat mit wenig Mg, Mn und Li),<sup>6</sup> dessen 0·002—0·015 mm breiten und bis zu 0·03 mm langen Teilchen zu einer mehr oder weniger losen, blass bläulichgrünen Masse aggregiert sind und Kalkspat.

## 3. Kalkspat von Kisbánya.

An den obenerwähnten, etwas milchig getrübbten, durchscheinenden Kalkspatkrystallen, deren Grösse zwischen ca. 1·5 mm und 2·5 cm variiert, erscheinen  $e\{01\bar{1}2\}$ , eine infolge der mehrfachen Reflexe nicht genau messbare Form (sehr steiles Rhomboeder  $[+hR\{1h0h\}$ , oder  $-hR\{0h\bar{h}1\}$ ), oder  $m\{10\bar{1}0\}$ ) und mit grösseren-kleineren Flächen  $c\{0001\}$ ; letztgenannte Form kann auch fehlen.<sup>7</sup>

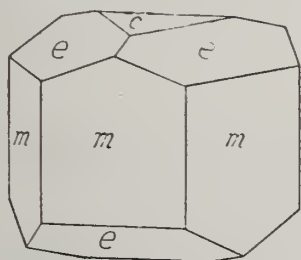


Fig. 1.

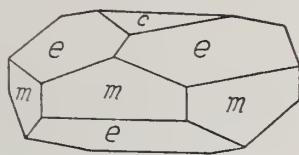


Fig. 2.

<sup>5</sup> Zsivny V., Földtani Közlöny, Budapest, 1928, 57 (für 1927), 193—200.

<sup>6</sup> Bei der mit 0·02g Substanz ausgeführten qualitativen Analyse konnten infolge des Ca, K und Na-Gehaltes der „pro analysi“ Reagentien, eventuell vorhandene sehr geringe Mengen dieser Kationen (mit mikrochemischen Methoden) nicht exakt festgestellt werden.

<sup>7</sup> Auch konnte mit Hilfe der Richtung der Seitenkanten der fraglichen Form

